

# Rieser Kesselgulasch mit abgebrühten Bösewichten

**Buchbesprechung** Ronald Hummel stellt seine Mörder, Terroristen, Geldwäscher und Hehler in den „Rieser Abgrund“

VON WERNER KUNZMANN

**Nördlingen** Wer würde ihn nicht kennen, den Ronald Hummel: wortgewandter wie stets hinterfragender Journalist der *Rieser Nachrichten* mit Spezialgebiet Gerichtsreportagen; (ge-)wichtiger Mime der Spielschar des VAN in der Alten Bastei und auch für das Dramatische Ensemble auf der Klösterle-Bühne; zertifizierter Geopark-Ries-Führer; schlitzohriger Redenschreiber für den Bauer Daniel zum Starkbieranstich der Megesheimer Kraterkultur und Autor etlicher sorgfältig recherchierte Regionalgeschichts-Romane – „der Hummi“ steht verwurzelt mit beiden Füßen im Ries.

Schriftstellerisch betrachtet steht er eine Fuß direkt neben dem Daniel, der andere nahe Maria Brünnelein, die Hände stützen sich einerseits auf den Pf, andererseits auf den Harburger Burgberg. In diesem Terrain und in diesem Milieu spielen die zehn Kurzkrimis, die er in seinem neu erschienenen Buch „Rieser Abgrund“ zusammengefasst hat. Und zehnmal ist der Ortsbezug sonnenklar. Daneben webt er aber auch hochbrisante und brandaktuelle Themen der Zeitgeschichte ein. So ist man immer auf Höhe des Geschehens und weiß, wo was gespielt wird.

## Autobiografisches Hirngespinnst

In seinem Mordfall an einem Geopark-Führer (aha!) geht es um teuer verkauften Billigfleisch, dem sein Uli bei seinem Spaziergang am Bäumlesgraben „am sonnenbeschienenen Ufer der Kornlach“ auf die Schliche kam. Wie zur Versöhnung steuert Joachim Kaiser vom Meyers-Keller am Kapitelende das Rezept für „Lammkeule mit Kräutern in der Salzkruste“ bei.

Hummels DE-Rolle als Spats Palazzo lieferte ihm die Idee für ein au-

tobiografisches Hirngespinnst – hier geht ihm in seiner Rolle selbst im Alltag der ungezügelt Gaul durch. Eine raffiniert konstruierte Story eines Mordauftrags, die aber auch noch das alte Mütterlein einbezieht, das an der Supermarktkasse umständlich nach 37 Cent kramt.

Allzu kühn fabulierte Verstrickungen öffnen sich beim „So G'sell sol“ wohl nur sehr aufmerksamen Lesern, während das Thema Geldwäsche in „Aus dem Leben geschieden“ voll ist von offenen und augenwinkend versteckten Anspielungen: Da ist die Rede vom Nördlinger „Mönchshotel“ (richtig: renovierungsbedürftig!), von den Pennern im Park vor der Bücherei, vom Szene-Lokal „Quasselecke“ im Gerberviertel, von der Schauspielmanufaktur in der alten Schuhfabrik.

## Er schaut genau hin

Und Hummel schaut genau hin, wenn er Personen beschreibt: „Diese Frau – der durchtrainierte, energische Typ, mit Sport-Top, gut definierten Schultern und Oberarmen, kurzen Haaren, aggressiven Wangenknochen, schmalen, gebräuntem Gesicht, braunen, stechenden Augen, die ihn fixierten.“

Weitere Stationen sind der Gosheimer Weiher mit dem Thema Telefonsex und der Nördlinger Flugplatz, auf dem ein Terrorist von einem Jäger Karl (nein, hier nicht mit C!) zur Strecke gebracht wird.

Der Steinmetz unterhalb des Friedhofs ist (ja doch wirklich!) ein „schnauzbärtiger Meister“ und der nagelneue Hähnchenmastbetrieb in einem Dorf südlich von Nördlingen kämpft gegen eine Veganer-Demo, von denen die Hälfte gar nicht aus dem Ries stammt.“

Und von der hier entführten Heidi Garson (genau: radebrechend französisiert) wird in der Heimatzeitung „etwa jeden zweiten Tag ei-

nes ihrer Bilder veröffentlicht“. Glasklar dagegen wieder der „Club der toten Dichter“, wo der „Schriftsteller im Eigenverlag R. Bienle“ (da ist ein Hummel nicht weit) ein „dunkles Maier-Bier“ bestellt, wo „Unfallfotograf Papa“ konspirative Connections zu Polizei und Feuerwehr pflegt (da kennt man auch bei den RN einen!), und wo ein wuchtiger Seitenhieb in die Blätter der Regenbogenpresse einschlägt.

Angesichts dieser „Hochkaräter“ in der Krimi-Erzählkette fallen die „Vorschul-Detektive“ aus dem Hochhaus an der Kerschensteinerstraße doch etwas ab. Zu passgenau und unverhohlen ist deren Fall auf Kinderbuchmasche gestrickt.

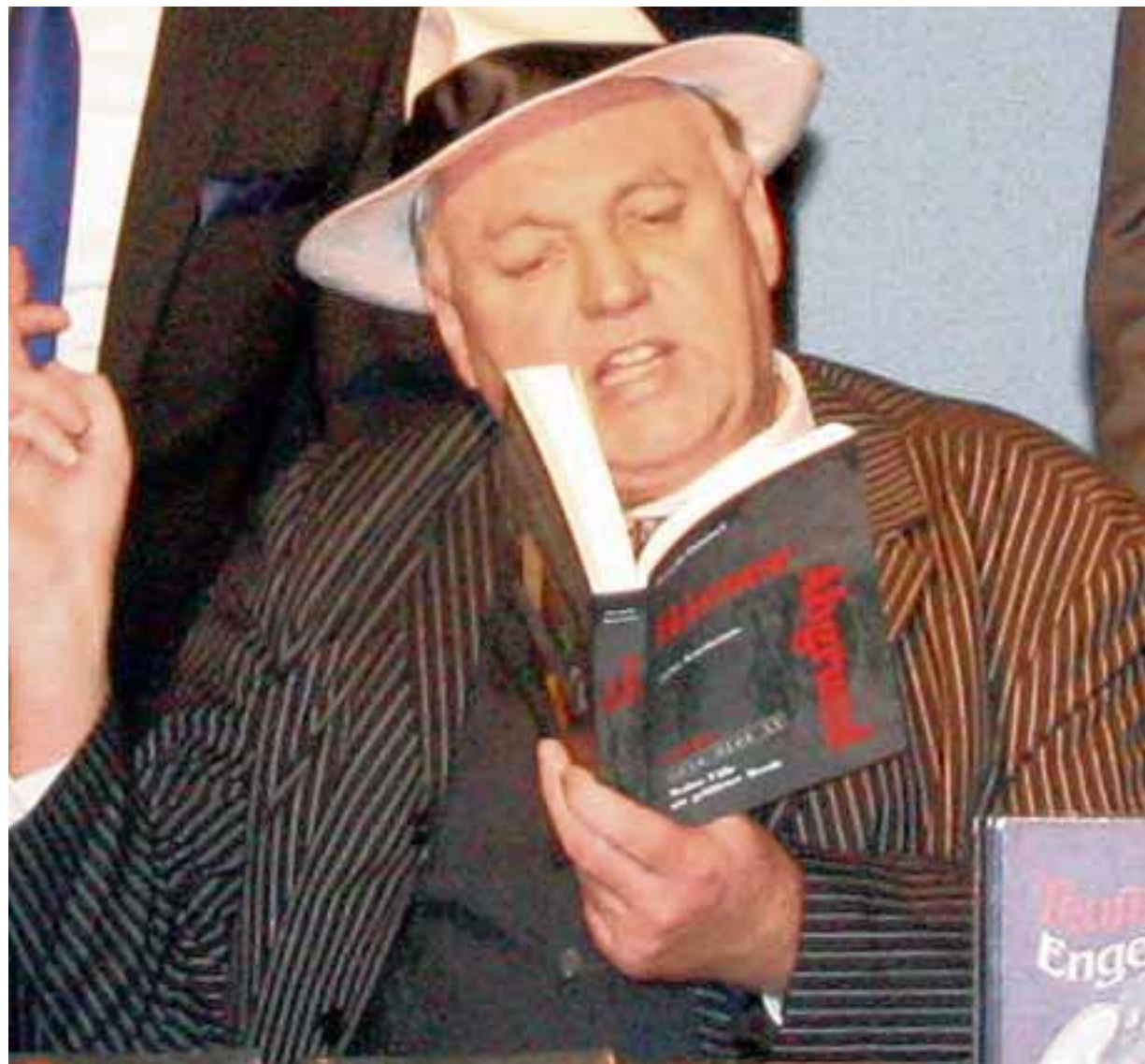
Auf den letzten 38 Seiten des Buches schildert Ronald Hummel im Kapitel „Akte Ries XY“ drei bislang ungeklärte Mordfälle im Ries, die vor dem Vergessen bewahrt werden sollen.

Nachdem von der Zeit her alle drei Mörder – und Zeugen! – noch leben könnten (1959, 1980 und 1995), sind späte Lösungen dieser Fälle wohl nicht ausgeschlossen.

## Als Schriftsteller gereift

Ronald Hummel ist als Schriftsteller gereift. Sein Erzählstil ist flüssiger, seine Fälle durchdacht (ab und an sehr „verdrexelt“), sein Humor hintergründiger geworden. „Rieser Abgrund“, dieses Rieser Kesselgulasch mit abgebrühten Bösewichtern, ist ein spannendes, ideenreiches, überraschendes – kurz: unterhaltsames Buch. Bei aller Spannung: Schmunzeln nicht vergessen!

**Ronald Hummel: „Rieser Abgrund“.** Zehn Kurzkrimis. Extra: Akte Ries XY, Wahre Fälle nie geklärter Morde. 320 Seiten, Paperback, 11,90 Euro. Im Buchhandel, direkt beim Autor oder in der Hummel-Bude auf dem Nördlinger Weihnachtsmarkt erhältlich.



Ronald Hummels DE-Rolle als Spats Palazzo lieferte ihm die Idee für ein autobiografisches Hirngespinnst – hier geht ihm in seiner Rolle selbst im Alltag der Gaul durch. Unser Bild zeigt ihn bei der Lesung aus seinem neuesten Buch „Rieser Abgrund“.

## Und das ist die Meinung eines „Kollegen“

- Und das ist die Meinung von Ronald Hummels „Kollegen“ Alois Stadler aus Harburg, der viele Jahre Kriminalbeamter in Dillingen war und dessen Bücher mit lustigen und skurrilen Geschichten aus dem Alltag der Polizei ein Renner sind:
- Mit zehn Kriminalgeschichten taucht Autor Ronald Hummel in „Rieser Abgründe“. Es sind Geschichten aus unserer Region, verwebt mit geschehenen und aktuellen Ereignissen, mit denen der Romanschreiber facettenreiche Bilder, die spannende und auch überraschende Ergebnisse liefern, zeichnet.
- Ronald Hummel bleibt bei seinen

Stories nicht verborgen, dass es zwischen Schutz- und Kriminalpolizei auch Rivalität und ab und zu auch Kompetenzgerangel gibt.

● Bei seinen Geschichten lässt er auch erkennen, dass ihm kriminalpolizeiliche Abläufe geläufig sind. Manchmal befördert er einen Polizisten etwas schnell und zwischendurch lässt er den Leser etwas im Unklaren, wartet aber immer wieder mit pfiffigen kriminalistischen Überlegungen auf. Ein kleiner Hinweis meinerseits tut sich auf: Ärztliche Schweigepflicht ist für Ermittlungsbehörden kein Problem – die Staatsanwaltschaft kann von der Verschwiegenheit entbinden.

- Wohltuend ist, dass es nicht allzu viele Tote in den Kurzkrimis gibt.
- Die Soziogramme, die von einigen Täterpersonen gezeichnet sind, lassen erkennen, dass der Schreiber über ausgezeichnete Szenenkenntnisse verfügt.
- Fazit: Der Nördlinger Autor und Journalist Ronald Hummel bietet in seinem Buch Kriminalgeschichten an, die kurzweilig, amüsant und bis zum Schluss spannend sind. Ein Buch, das geeignet ist, noch mehr Appetit auf Krimis zu machen. Und der Mix mit drei wahren und bis heute ungeklärten Mordfällen im Ries lassen Fiktion und Realität ineinander übergehen.



## Vier Mädels als Theater-Regisseure

Mit einem Schmäckerl wartet im Januar die Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Schwörshaus auf. Schon seit etlichen Jahren schlummerte in Katja Schneller der Wunsch, ein selbst geschriebenes Stück zur Aufführung zu bringen. Diese Idee wurde nun mit tatkräftiger Unterstützung von Angelika Gutmann, Isabell Bühmeier und Barbara Strehle in die Tat umgesetzt. Mit Begeisterung und viel Elan tüftelten und feilten die Vier schon seit Anfang des Jahres in wöchentlichen Sitzungen an jeder einzelnen Szene, bis sämtliche übersprudelnden Ideen untergebracht waren. Herausgekommen ist ein Stück, das sich sehen lassen kann. Zu erleben ist „Die Entführung auf dem Moserhof“ bei fünf Aufführungen zwischen dem 14. und 22. Januar. Unser Foto zeigt die Theatermacherinnen Angelika Gutmann, Isabell Bühmeier, Barbara Strehle und Katja Schneller. Foto: Richard Lechner

## Kulturnotizen

### NÖRDLINGEN

#### Adventskonzert der Chorgemeinschaft

Die Chorgemeinschaft Nördlingen lädt alle Musikliebhaber zum Adventskonzert am Sonntag, 11. Dezember, in die Spitalkirche an der Baldinger Straße ein.

Unter der Leitung von Martin Abele wird der Chor deutsche und internationale Lieder zu Gehör bringen. Im ersten Teil wird zum Beispiel das Ave Verum von Mozart dargeboten. Danach folgen Teile aus einer afrikanischen Messe, bekannte deutsche und amerikanische Weihnachtslieder sowie Teile aus einer Spiritualmesse. Das Blechbläserensemble unter der

Leitung von Hubert Regele wird das Konzert mitgestalten. (RN)

**Beginn** ist um 17 Uhr, die Kirche ist beheizt, der Eintritt ist frei; Spenden erwünscht.

### WEMDING

#### Weihnachtssingen

Am Sonntag, 11. Dezember, findet das 24. Advents- und Weihnachtssingen in der Stadtpfarrkirche St. Emmeram statt. Mitwirkende sind die Stadtkapelle Wemding, der Kirchen- und der Kinderchor St. Emmeram, die Band Horizonte und der Chor Vera Musica aus Amerbach. Beginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. (pm)

## Stern über Bethlehem Frauenbund Adventsfeier mit Silberdistel

**Nördlingen** „Stern über Bethlehem“ – unter diesem Motto hatte der Ortsverband Nördlingen des Evangelischen Frauenbundes mit der Gruppe Silberdistel zu seiner Adventsfeier eingeladen. Trotz verschiedener anderer Veranstaltungen konnte Maria Leunissen in Vertretung der 1. Vorsitzenden Elisabeth Strauß rund 50 Mitglieder und Gäste willkommen heißen.

Nach einem kurzen Grußwort von Oberbürgermeister Hermann Faul führte Diakon Michael Jahnz, der auch den Nachmittag musikalisch begleitete, mit dem bekannten Text aus dem Evangelium nach Matthäus über die Reise der drei Weisen aus dem Morgenland in die Thematik ein.

Zum Lied „Stern über Bethlehem“ schmückten Frauen des Teams den Christbaum mit Holz-

sternen: ein Stern für jeden Besucher symbolisch für die Sehnsucht, die Hoffnung und die Wünsche der Menschen.

Im zweiten Teil des Nachmittags waren die Anwesenden eingeladen, mit dem vierten König (eine Legende aus Russland), dem Stern zu folgen. Auch er sucht den neugeborenen König. Doch er begegnet auf seiner Wanderung Notleidenden, Verirrten, Gequälten, deren Not er zu seiner Not macht. So kommt er schließlich erst in Jerusalem an, als sein König auf dem Weg nach Golgotha ist. Die Erzählung bleibt nicht bei der Kindheitsgeschichte Jesu stehen, sondern veranschaulicht die Christusgeschichte über die übliche Weihnachtsthematik hinaus.

Ausdruckstarke Dias nach Holzschnitten von Walter Habdank vertieften den Text. (RN)

## Keltische Weihnachtslieder

**Konzert** Der Barde Andy Lang ist am Samstag in der Auhausener Klosterkirche zu hören

**Auhausen** „A Celtic Christmas Concert“ mit dem Barden Andy Lang findet am kommenden Samstag, 10. Dezember, in Auhausen statt. Diese adventliche „Reise“ durch Irland und Schottland wird um 19.30 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche gemacht werden, veranstaltet vom Verein „Musica Ahuse“.

Der Geist der Weihnacht verdrängt sich und wird Klang, wenn der Barde und Harfenist Andy Lang eine intime Auswahl keltischer Weihnachtslieder für sein Publikum zelebriert. Die emotionale Tiefe der keltischen Musiktradition verbindet sich mit dem authentischen Empfinden des Künstlers zu einer bewegenden Klangreise durch das adventliche Irland und Schottland. Dabei werden bekannte Balladen

wie „Greensleeves“ ebenso einfühlsam inszeniert wie Eigenkompositionen von Andy Lang. Romantische Carols der hebräischen Inseln ganz im Westen von Schottland sind das exotische Sahnehäubchen des Programms. In einem Meer von Kerzen verzaubert Andy Lang seine Zuhörer mit einem Konzert, das in seinen Stimmungen und Klangfarben einen bewegenden Eindruck hinterlassen wird. (RN)

**Karten** für dieses besondere Konzert gibt es im Vorverkauf bei Musica Ahuse für 12,-/10,- Euro unter karten@musica-ahuse.de, oder Kartentelefon 09832/7089580, Fax -9558. Soweit Vorrat reicht, gibt es dann auch noch Karten zum gleichen Preis an der Abendkasse.



Andy Lang gastiert am kommenden Samstag in Auhausen.

Foto: pm